

Folk-Matinée der Extraklasse

Englisches Duo "Broom Bezzums" in der Deele Brosen



Kalletal-Brosen (da). Mit Andrew Cadie und Mark Bloomer traten zwei erstklassige Folkmusiker in der Deele Brosen auf. Beide bilden das international bekannte Duo "Broom Bezzums" und brillierten bei der Matinee als Multi-Instrumentalisten. Während Bloomer an der Gitarre und der achtsaitigen Mandola glänzte, beeindruckte Cadie an der Fiddle und einem kleinen Northumbrian Dudelsack. Daneben wurden per pedes die Basstrommel und das Tamburin bedient. Gleichzeitig mit Händen und Füßen spielend, ließen sie so das Klangvolumen einer fünfköpfigen Band entstehen. Beide agieren zudem als Leadsänger und überzeugten besonders durch ihren nahezu einstimmig klingenden Harmoniegesang.

Zwischen den Songs unterhielten die gebürtigen Engländer auf charmante Art das Publikum. Immer wieder gelang es den beiden sympathischen Musikern die Zuhörer zum Klatschen und Mitsingen zu animieren. Ihre meist politischen Lieder sind gespickt vom britischen Humor. Zu hören waren mal gefühlvolle Balladen wie das irische Liebeslied "Bonny Brown Hair", dann wieder schnelle Dance-Jigs, wie "The Peacock Followed The Hen" aus Nordengland oder das Seemannslied "Keep Holding".

Ihre Songs sind tief verwurzelt in der traditionellen Musik der britischen Inseln. Daneben tragen auch Eigenkompositionen aus dem Songwriter- und Nu-Folk-Genre zu der besonderen Mischung von "Broom Bezzums" bei.

Gerne kombinieren sie die traditionellen Stücke mit modernen Ausdrucksmitteln und kreieren auf diese Weise einen neuen Sound. So war das über 200 Jahre alten Lied "Honesty Is All Out Of Fashion" nicht nur textlich noch heute gültig. Schon der Opener "Empires", eine Parabel über den Aufstieg und Fall von Imperien, war nicht mehr purer Folk, sondern wurde durch sein schnelles Gitarrenspiel musikalisch modernisiert. Das schwungvolle Stück "Beg Blag And Steal" bewies: Betteln, Schnorren und Stehlen müssen die beiden musikalischen Genies sicher nicht – jeder Veranstalter wird sie mit Kuschhand auf die Bühne lassen.